



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

2. Quartal.

Mittwoch den 7. April.

Stück 2.

Bekanntmachungen.

In der am heutigen Tage öffentlich stattgehabten 11. Verloosung von Schuldverschreibungen der freiwilligen Staatsanleihe vom Jahre 1848 sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den darin verschriebenen Capital-Betrag vom 1. October d. J. ab, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr, entweder bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hieselbst, Dranienstraße Nr. 94., oder bei der nächsten Regierungshauptkasse, gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 1. October d. J. fälligen Zinscoupons **Ser. III.** Nr. 5. bis 8. baar in Empfang zu nehmen.

Um etwaigen Wünschen der Inhaber dieser Schuldverschreibungen zu genügen, sollen jedoch letztere auf Verlangen schon vom 1. F. M. ab bei den vorgedachten Kassen eingelöst werden. In diesem Falle werden die vom 1. April e. ab laufenden Zinsen zu 4½ Procent bis zum 15. und beziehungsweise bis zum Schlusse des Monats, in welchem die Schuldverschreibungen bei den gedachten Kassen eingereicht werden, gegen Ablieferung der am 1. October d. J. und später fälligen Zinscoupons Nr. 4. bis 8. baar vergütet. Wird eine Schuldverschreibung erst in dem Zeitraum vom 16. September bis zum 1. October d. J. präsentiert, so ist der an dem letzteren Tage fällige Zinscoupon Nr. 4. davon zu trennen und für sich allein in gewöhnlicher Art zu realisiren.

Der Geldbetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mit abzuliefernden Zinscoupons wird von dem zu zahlenden Capital zurückbehalten.

Formulare zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabreicht. Dieselben können sich aber in einen Schriftwechsel über die Zahlungsleistung nicht einlassen und werden dergleichen Eingaben unberücksichtigt und portopflichtig den Bittstellern zurücksenden.

Auf der Anlage sind zugleich die Nummern derjenigen Schuldverschreibungen der Anleihen von 1848, 1850, 1852, 1854 und 1855 A., welche bis zum Monat März 1857 ausgelooft und gekündigt, aber bis jetzt noch nicht realisirt und nicht mehr verzinslich sind, mit abgedruckt, und es werden die Inhaber derselben zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die Erhebung ihrer Capitalien erinnert. In Betreff der am 15. September 1857 ausgelooften und gekündigten Schuldverschreibungen der Anleihe von 1848 wird auf das an demselben Tage bekannt gemachte Verzeichniß derselben Bezug genommen, welches bei den Regierungshaupt-, den Kreis-, Steuer-, Forst-, Kammerei- und anderen Communal-Kassen, sowie auf den Bureauz der Landräthe, Magisträte und Domainen-Intendanten zur Einsicht offen liegt.

Berlin, den 9. März 1858.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung hiermit noch besonders zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Exemplare der Verloosungsliste in meinem Bureau, bei den Magisträten des Kreises, in der Königl. Regierungshaupt- und der Kreis-Kasse, in den Forst-, Kammerei- und anderen Communal-Kassen, sowie bei den Ortsrichtern der größeren Dorfschaften, zur Einsicht der Betheiligten ausliegen.

Merseburg, den 30. März 1858.

Der Königl. Landrath **Weidlich.**

Auction in Creppau.

Donnerstag den 8. April d. J., von Vormittags 9 Uhr an, soll im Gehöfte des verstorb. Einwohners Joh. Christoph Schlotte zu Creppau dessen beweglicher Nachlaß, bestehend in Meubles und Hausgeräthen, ferner einem alten einspännigen Stockwagen mit Zubehör, 2 Ackerpflügen und einer Egge, sowie 2 Kühen und 6 Stück Hühnern, meistbietend gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Merseburg, den 17. März 1858.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Ein in jeder Hinsicht gut gehaltener Wiener Flügel steht zum Verkauf. Näheres ertheilt darüber der Bäckermeister **Carl Seubner** in der Breitestraße.

Bachhaus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich geneigt, das mir zugehörige, in hiesiger Sirtigasse gelegene, in gutem Zustande befindliche und mit ganz guter Rundschaft versehene Bachhaus mit Zubehör und 7 heizbaren Stuben u., Hof und Gärtchen, Montag den 12. April e., Nachmittags 3 Uhr, im Hause selbst, meistbietend zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerkten einlade, daß 1050 Thlr. auf diesem Hause hyp. stehen bleiben können.

Merseburg, den 2. April 1858.

Friederike Sädicke, vermittw. gewesene Schurig.

In meinem am Markte Nr. 7. gelegenen Hause ist Laden und Ladestube, sowie das dazu gehörige Logis nebst Keller, zu vermietthen und zum 1. Juli zu beziehen.

Merseburg, den 1. April 1858.

C. Moritz.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im 1. Quartale d. J. wegen Uebertretungen polizeilich bestraft worden sind, und zwar: wegen unterlassener Beaufsichtigung von Pferden zc. 2, wegen unterlassener Meldung jugendlicher Fabrikarbeiter 2, wegen Verkaufs zu leichter Butter 4, wegen Stehenlassens von Wagen auf den Straßen zur Nachtzeit 5, wegen feuergefährlichen Tabakrauchens 3, wegen unterlassener Meldung von Miethern 9 Personen, wegen Gästesezens über die Polizeistunde 1 Person, wegen unterlassener Meldung von Gefellen und Dienstboten 4, wegen unterlassener Fremdenmeldung 5, wegen Nichtbefolgens oder Nichteinhaltens von Reiserouten oder Wanderpassivitas zc. 16, wegen heimlichen Aufenthalts hier 2 Personen, wegen Feilhaltens ungenießbarer Lebensmittel 1, wegen Leitens übelriechender Dämpfe aus Seifensiedereien auf die Straße 1 Person, wegen Aufkäuferei 3 Personen, wegen fahrlässigen Umgangs mit glühender Torsfäse 1 Person, wegen Nichtverlassens eines Schenklocals nach Ankündigung der Polizeistunde 3, wegen Hausrens ohne Meldung 2, wegen unterlassener Straßenreinigung und unterlassenen Aufsezens der Gassen 28 Personen, wegen Nichterscheins vor dem Schiedsmann 1, wegen Bettelns 1, wegen eigenmächtigen Verlassens eines Dienstes 1, wegen selbstständigen Gewerbebetriebs ohne Befugniß 1 Person, wegen Haltens von Lanzmusik ohne Erlaubniß 2 Personen, wegen verspäteter Düngerabfuhr 1, wegen Verunreinigung der Freitreppe des Doms 1, wegen Gewerbe-Polizei-Contravention 1 Person.

Merseburg, den 1. April 1858.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Sattlermeister Wilhelm Robert Schneider und dessen Ehefrau Rosine Marie geb. Galander zu Wünschendorf gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das Nachbargut zu Wünschendorf, an Haus, Eingebäuden, Hof, Garten und Zubehör, namentlich den dazu geschlagenen Planstücken in Wünschendorf-Neinsdorf-Raschwiger Flur von 8 Morgen 25,7 Ruthen, sub Nr. 7. des Hypothekenbuchs von Wünschendorf;
- 2) die wüste Baustätte mit Garten und Zubehör zu Wünschendorf mit den dazu geschlagenen Ackerplänen und Wiesenplänen von 1 Morgen 2,7 Ruthen in derselben Flur, sub Nr. 9. des Hypothekenbuchs von Wünschendorf;
- 3) ein halbes Vierteländes walzend in Niederlobicauer Flur von 4 Morgen 52 Ruthen Feld, Nr. 22b. der Karte, Fol. 25. des Hypothekenbuchs, und
- 4) ein halbes Vierteländes walzend in Niederlobicauer Flur von 5 Morgen 97 Ruthen Feld, Nr. 22a. der Karte, Fol. 84. des Hypothekenbuchs,

abgeschätzt ad 1. auf 2162 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf., ad 2. auf 347 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., ad 3. auf 440 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf. und ad 4 auf 595 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst dem neuesten Hypothekenscheine in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen auf

den 15. Juli d. J., von früh 11 Uhr an, an ordentlicher Gerichtsstelle zu Lauchstädt subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Lauchstädt, den 30. März 1858.

Königliche Kreisgerichts-Commission.



Zwei Käufer Schweine, 1/2 Jahr alt, sind zu verkaufen in der kleinen Sixtiggasse 557.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonnabend den 10. April c., von früh 10 Uhr ab, u. Montag d. 12. d. M., von früh 10 Uhr ab, sollen im Casshause „zur alten Post“ eine bedeutende Quantität wollene und baumwollene Hosens- und Rockzeuge, verschiedene Tuche, Westenfstoffe, Futterkattune zc. gegen gleich baare Bezahlung gerichtlich versteigert werden.

Merseburg, den 30. März 1858.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Holz-Auction im hiesigen Thiergarten.

Donnerstag den 8. April c., Nachmittags 3 Uhr, sollen im hiesigen Thiergarten ca. 50 Haufen Zankenholz und ger. Bäume meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Merseburg, den 1. April 1858.

G. Hezer, Zimmermeister.

Das früher von dem Schuldirector Lüben bewohnte Logis ist zu vermieten und kann unter günstigen Bedingungen sofort bezogen werden.

Merseburg, den 1. April 1858.

Päzer.

Logis-Vermietung.

Johannisgasse 39. steht von jetzt ab eine Stube, Kammer, Küche, Holz- und Torgelass zu vermieten und kann zum 1. Juli bezogen werden.

F. Schrappe.

Ein Familienlogis, bestehend aus einer Vorder- und einer Hinterstube, Küche, Bodenkammer und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen Unteraltensb. Nr. 804.

Schneider, Steinsegermeister.

2 Familien-Logis, einzeln oder im Ganzen, sind zu vermieten und zu Johanni zu beziehen Hältergasse 659.

Zur Nachricht

für

Auswanderer.



Der unterzeichnete, von Einem Hohen Königlich Preussischen Ministerio concessionirte Schiffsmakler expedirt am 1. und 15. Tage eines jeden Monats vorzüglich schöne, für die Passagiersfahrt erbaute und eingerichtete, schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte, dreimastige

Segelschiffe erster Klasse

nach Newyork, Philadelphia, Baltimore, Quebec, New-Orleans und Galveston (nach letztern beiden Häfen nur im Frühjahr und Herbst) und befördert Passagiere dahin jederzeit zu den billigsten Ueberfahrtspreisen.

Auch finden Passagiere mit den allmonatlich von BREMIEN nach NEWYORK abgehenden Dampfschiffen zu feststehenden Bedingungen und Preisen die prompteste Beförderung.

Auf portofreie Anfragen wird jederzeit die genaueste Auskunft von mir ertheilt, sowie ich auch stets bereit bin, Auswanderer in jeder Beziehung mit gewissenhaftem Rathe zu unterstützen.

Bremen, im März 1858.

Herm. Dauelsberg,

F. W. Bödeker Nachfolger,

obrigkeitlich angestellter und beedigter Schiffsmakler.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Sattlerprofession zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten bei dem Sattlermeister Kloppe.

Das Strohhut-Lager von Bertha Merk geb. Meyerheim aus Leipzig

empfehlte sich zum bevorstehenden Neumarktsmarkt wieder mit einer großen Auswahl Neuheiten in Strohhüten in allen Facons, Knaben- und Mädchen-Hüten zu sehr billigen Preisen.

Verkaufslocal befindet sich dieses Mal: im Conditoreladen, Eingang und Ecke der Meuschnergasse, der Kirche gegenüber.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis von 2 bis 3 Stuben mit Zubehör ist zu vermieten und zum 1. Juli 1858 zu beziehen kl. Rittergasse Nr. 180.
F. Stöck.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt ab bei der Wittve Eichhof in der Breitestraße wohne.
C. Waltherr, Barbierherr.

Für mein **Schnitt-, Eisen-, Material- und Kurzwaaren-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling.
F. Rudloff in Dürrenberg.

Einen Lehrling sucht der Schuhmachermeister **Wernicke.**

Auf dem Rittergute **Wegwitz** wird zum 25. Mai d. J. ein mit guten Zeugnissen versehener Schaffnecht gesucht.

Ein Pferdeknecht und ein Handarbeiter, der die Feldarbeit versteht, können Arbeit finden bei

Morgenroth.

Es wird ein guter Bediente gesucht. Näheres darüber wird der Kanzleidner **Schwennicke** hieselbst mittheilen. Merseburg, den 5. April 1858.

Bescheidene Anfrage.

Sind diejenigen, vom moralischen Standpunkte betrachtet, reine christliche Seelen, welche Haß und Zwietracht in Familien bringen?
Friedrich Koch.

Abschied.

Allen den Lieben, von denen persönlich Abschied zu nehmen mir nicht vergönnt war, bei meiner Abreise von hier nach Gölleda ein herzliches Lebewohl, mit der Bitte, dem Scheidenden auch in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren. Merseburg, den 6. April 1858.

Ragel, Rector design.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief nach 4 tägigem Krankenlager unsere gute Gattin, Mutter und Großmutter, **Frau Maria Schulze geb. Fahmann**, im noch nicht vollendeten 53. Lebensjahre am Schlagfluß. Alle, welche die Dahingeshiedene kannten, werden unsern gerechten Schmerz erweisen.

Um stillen Beileid bittet

die tiefbetrübte Familie
C. S. Schulze sen.

Merseburg, den 2. April 1858.

Durchschnitts-Marktpreise des Monats März.

	tbl.	lg.	pf.		tbl.	lg.	pf.
Weizen	Scheffel	2	6	4	Kalbsteisch	Pfund	— 2 6
Roggen	"	1	21	5	Schöpfensfl.	"	— 4
Gerste	"	1	11	1	Schweinesfl.	"	— 5
Hafer	"	1	6	3	Butter	"	— 9 6
Erbsen	"	2	15	—	Bier	Quart	— 1
Linsen	"	3	1	3	Branntwein	"	— 6
Kartoffeln	"	—	15	—	Heu	Centner	1 28
Rindfleisch	Pfund	—	4	4	Stroh	Schock	9 25

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem 1. Knabenlehrer an der zweiten Bürgerschule Huth eine Tochter; dem Sergeant und Quartiermstr. von der 3. Escadron königl. 12. Husaren-Regiments Böttner ein Sohn; dem Oberstabs- und Regiments-Arzt Dr. Klatten ein Sohn. — Getrauet: der Lieutenant von der 2. Escadron königl. 12. Husaren-Regiments von Hagen aus Weisensfeld mit Jgfr. A. L. F. M. A. F. W. A. von Robe von hier. — Gestorben: der jüngste Sohn des Sergeant und Quartiermstr. von der 3. Escadron königl. 12. Husaren-Regiments Böttner, 1/2 St. alt, an Schwäche; der Husar von der 3. Escadron königl. 12. Husaren-Regiments Wiedewild, 22 J. 4 M. 3 W. alt, an Lungenschwindsucht.

Stadt. Geboren: dem Bürger und Brauereibesitzer Berger ein Sohn; dem Schneider Müller eine Tochter; dem Bürger und Fleischermstr. Weidling eine Tochter; dem Tischler Leune eine Tochter; dem Handelsmann Koefe eine Tochter; dem Nagelschmidt Bachhaus ein Sohn. — Getrauet: der Ziegelfreier Schatz auf hiesigem Neumarkt mit Friederike Uebe; der Cigarrenmacher Köhler aus Halle mit Jgfr. Sophie Henriette Gerhardt; der Zimmergeselle Planert aus Halle mit Jgfr. Auguste Henriette Sophie Müller hier. — Gestorben: der herrschaftl. Revierförster Mertag, im 82. J., an Altersschwäche; der jüngste Sohn des Handarbeiters Neuthor, 1 J. 11 M. alt, am Zahnfieber; die Ehefrau 2. Ehe des Bürgers und Kaufmanns Schulze, 52 J. 11 M. alt, an Lungenschwäche.

Neumarkt. Geboren: dem Einwohner und Hansbesitzer Mehr in Benenien eine Tochter. — Getrauet: der Haberhammer Kneifel, gen. Lobenstein, mit C. L. Müller hier. — Gestorben: die 2. Ehefrau des Handarbeiters J. C. Brall, 61 J. alt, an Altersschwäche.

Altenburg. Getrauet: der Buchhalter-Assistent Ulrich in Halle mit Jgfr. Henriette Karoline Christiane Hübner; der herrschaftl. Diener Knoblauch mit Jgfr. Ernestine Emilie Dertel; der Handarbeiter Berner mit Jgfr. Charlotte Amalie Schumann. — Gestorben: die 4. Tochter des Musikus Telle, 10 J. 3 W. alt, am Schlag.

Abschluß des Vorschuß-Vereins pro Monat März:

Einnahme:	
Bestand vom Monat Februar	30 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf.
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse	10 " " " "
Zins d. Vorschußempfänger	15 " 24 " 8 "
Aufgenommene Darlehne	720 " " " "
Monatssteuern	21 " 14 " 6 "
Reservefond	10 " 22 " 6 "
Freiwillige Einlagen in Abrechnungsbüchern	723 " " " "
Summa	1531 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf.

Ausgabe:

Gegebene Vorschüsse	697 Thlr.
Zurückgezahlte Darlehne	200 "
Bewaltungskosten	35 "
Abgehobene Einlagen in Abrechnungsbüchern	5 "
Summa	937 Thlr.
Mithin Bestand:	594 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf.

Der Kleider-Luxus. (Eingefandt.)

In New-York hat sich ein Verein von Frauen gebildet, welche sich das Wort gegeben, nur Kattun zu ihren Kleidern verwenden zu wollen. Soll dies etwa bei uns Nachahmung finden? das ist kaum denkbar. Eben so wenig als die Mäßigkeitsvereine diesseits Eingang gefunden, um dem schädlichen Genuße geistiger Getränke entgegen zu wirken, dürfen wir bemüht sein, durch Gelübde den Kleider-Luxus Schranken zu setzen, denn wenn der Mensch erst von außen her sittlich gehalten werden muß, so hat er schon

das Selbstvertrauen eingebüßt und steht auf dem Punkt, seine moralische Kraft zu verlieren. Hoffentlich ist's mit unseren deutschen Frauen, wenigstens den besseren unter ihnen, soweit noch nicht gekommen. Nichts desto weniger mahnt es den Menschenfreund in diesen schweren Zeiten ein ernstes Wort an Alle zu richten.

Während jüngst die Handelskrisis Geldverlegenheiten überall erzeugte und manches bedeutende Haus zum Falle gebracht, hat man zu erforschen gesucht und darüber nachgedacht, was sonst noch wohl den Bestand der Familien zu untergraben droht. Dies mußte zugleich die Aufmerksamkeit auf das Verhalten der Frauen lenken, gegen welche sich schon früher Stimmen erhoben, unter der Beschuldigung, daß sie gar manchmal den Verfall des Hauswesens bereiten. Man sagt von ihnen, daß sich ihrer jetzt mehr denn je ein Hang zu Vergnügungen bemächtigt hat, der nicht allein zu einer Hintenansehung ihrer häuslichen Pflichten führt, sondern vornehmlich auch einen ungebührlichen Aufwand an Kleidern erzeugt. Das öftere Erscheinen in den Gesellschaften gestattet den Teilnehmerinnen nicht, sich allzeit in demselben Anzuge vorzustellen; der hierdurch bedingte Wechsel der Kleidung nicht allein, sondern eine Eleganz in den Trachten, worin die Einen es immer den Andern zuvorthun wollen, verursachen Ausgaben, die nicht selten über die Kräfte der geschlagenen Ehemänner hinausgehen. Dazu kommt der nachtheilige Einfluß des Auslandes auf den so leicht „dem Fremden“ anhängenden Character der Deutschen und den von dorthier kommenden oft auffallenden Moden (man betrachte nur die unästhetische Form der Crinoline). Hat doch, wie die öffentlichen Blätter anzeigten, ein Pariser Herr, als er beim Jahresabschlusse sein Conto einsah, gefunden, daß bloß für Nothwendigkeiten der Toilette ihm seine werthe Gehälte 10,000 Francs gekostet.

Indeß alles dieses ändert ja nicht den hehren Sinn deutscher Frauen, der sich nicht verläugnet, wenn dringende Umstände ihn hervorrufen. Man wird in sich gehen und in Folge der wiedergewonnenen Selbsterkenntniß auch jetzt in die momentan verlassenen Bahnen wieder einzulenken wissen. Allein wie dies gänzlich zu bewirken, ohne der Industrie und dem Erfindungsgeiste zu nahe zu treten, da ja doch der vorgestellte Zweck wohl zugleich auf das Erforderniß hindeutet, nur wohlfeile Stoffe zu tragen, auch deren Auswahl nicht so leicht sein dürfte? diese mehrseitig zu gewärtigende Frage wird sich freilich nicht zurückhalten lassen.

Wir verlangen ja aber auch nicht, daß irgend jemand hierunter ein Zwang auferlegt, oder wohl gar eine Kleiderordnung eingeführt werde; niemand kann mehr ein Gegner der Unfreiheit sein, als Einfender dieses. — Wir erlauben uns nur den Frauen wohlmeinend zu rathen, sich nicht einer falschen Scham zu ergeben, sondern wenn die öconomischen Verhältnisse es erfordern, unangesehen der Kreise, worin sie sich bewegen, sich in einfachere Stoffe, sei es Katun oder dergl., zu kleiden. Ein jeder erkenne sich selbst, wem es nicht an Mitteln fehlt, mag sich in Sammet und Seide stecken; wollen aber diejenigen, welche sich in solcher günstigen Lage befinden, deshalb auf die Andern mitleidig herabschauen, oder gar deren Umgang meiden, so sind sie in der That beklagenswerth. Man hüte sich vor den argen

Leidenschaften, die zum Hochmuth führen, kömmt er ja doch vor dem Fall. —

Immerhin ließe sich, ohne dem Luxus zu fröhnen, der Sache eine vermittelnde Seite abgewinnen. Man betrachte nur die weibliche Flora gleich einem Blumengarten, worin die Mannigfaltigkeit der Arten uns neben der prangenden Tulpe die anspruchlose Lilie, neben der im Farbenschimmer sich erhebenden Nelke die lieblich blühende Rose, auch die in Bescheidenheit und Anmuth wetteifernden Veilchen und Bergißmeinnicht, erblicken läßt. Wenn dann nach unserm Vorschlage die Frauentrachten sich in den verschiedenen Schattirungen darstellen, so kann das Auge des Beobachters sich nur daran ergötzen. —

Auf dem Büchertische befinden sich allerhand Exemplare, auch solche, welche den Titel haben: „Reden an die Gebildeten des weiblichen Geschlechts“ — zudem erlauben wir uns nicht Einschaltungen zu machen; da aber die wahre Bildung von dem Geiste abhängig ist, so würden wir den Lesern um sein Ansehn bringen, wenn wir ihn neben der vorhin bezeichneten Lust bestehen lassen wollten.

Gleicht es doch fast einer Geistesstörung, wenn der menschliche Gedanke so weit herabsinkt, um sich vornehmlich an Dinge zu halten, die ebensowohl einer vernünftigen Lebensanschauung widersprechen, als den guten Geschmack irre leiten. —

Indeß das von uns aufgesteckte Warnungszeichen soll ja nicht allein für die s. g. Gebildeten gelten, sondern durch alle Klassen und Stände wahrzunehmen sein. Ja! Alle, welche sich davon getroffen fühlen, wollen diese Zeilen beherzigen und daher ablassen von einem irrigen Wahn, der nur den eitlen Prunk und unnützen Zeitvertreib erzeugt haben kann.

„Kleider machen Leute“, der Spruch ist nicht wahr!

Annoncenwirkung. Ein Mann in den besten Jahren und Besitzer eines Vermögens suchte vor Kurzem wegen „Mangel an Bekanntschaft“ auf dem Inseratenwege in den Besitz einer Ehegattin zu gelangen. Am selben Tage noch erhielt er ein von zarter Damenhand geschriebenes Briefchen, in dem er zu einem Rendezvous eingeladen wurde. Er folgte auch dem Winke, kehrte aber unverrichteter Sache heim, weil ihm die Braut nicht ganz zusagte. Wenige Tage darauf suchte er unter veränderter Chiffre ein zweites Ich, und bekam wieder die obgedachte Dame als Heirathscandidatin zu Gesicht. Da auch dieses Mal dem „Manne nicht geholfen war“, wandte er sich an einen Bekannten mit der Bitte, ihm eine Braut anzuempfehlen. Dieser versprach, der Bitte nachzukommen, und schon nach wenigen Tagen lud er den Mann auf Freiersfüßen zu sich, wo er ihm — die Dame vorstellte, welche schon zweimal so unglücklich gewesen, ihm nicht zu gefallen. Jetzt glaubte der Brautwerber, sich nicht mehr zurückziehen zu können und war froh, als ihm die verschmähte Schöne nach einigem Zögern Hand und Herz schenkte, das übrigens nicht so schlecht sein soll, als es dem Bräutigam bei der ersten Zusammenkunft geschienen

Auflösung der Charade im vor. Stüd:
Federleicht.

Ich bringe die Bepflanzung der Communicationswege in Erinnerung und bemerke, daß, wenn diejenigen Wege strecken, welche der Kreiswegeaufseher in meinem Auftrage den Pflüchtigen bezeichnet hat, auch in diesem Frühjahr noch nicht mit Bäumen bepflanzt werden sollten, ich mich genöthigt sehen würde, gegen dieselben die geeigneten Zwangsmaßregeln anzuwenden.

Merseburg, den 1. April 1858.

Der königliche Landrath Weidlich.